

Begrüßung

(© Franz Harant 2010)

Guten Abend!
Herzlich willkommen
an diesem Freitag vor dem Valentinstag
zum Gottesdienst für Liebende.
Uns verbindet der Gott der Liebe.
In seinem Namen feiern wir.
Im Namen
des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.
Seid gewiss: Gott ist mit euch.
Und mit (dir) deinem Geiste.

Staunen

(vgl. Hans Peter Royer, in: Staunen, Danken, Lieben, Leben; Gunter Janda, Manuskript)

Kinder haben die natürliche Fähigkeit zu staunen.
Hinter jeder Ecke entdecken sie Neues.
Je älter ein Kind wird,
desto mehr Reiz braucht es,
um staunen zu können.
Als Erwachsene stehen wir in Gefahr,
dieses Staunen ganz zu verlieren.
Darum tut es gut,
Gott anzubeten.
Denn in der Anbetung Gottes
findet der Mensch zurück zum Staunen.
Gott anbeten heißt
Gott wertschätzen.
Und in der Wertschätzung Gottes
lernt auch der erwachsene Mensch,
immer wieder neu über die Wunder Gottes zu staunen.
Wir leben in einer geschlossenen Welt.
Hinter dieser Welt ist eine andere größere Welt.
Wenn diese Welt in unsere begrenzte Welt einbricht,
werden wir erschüttert.
Zum Beispiel Liebe, Geburt eines Kindes, Tod.
Wir spüren, da gibt es mehr.
Dieses Mehr,
wo es hereinbricht,
löst Erschütterung oder Staunen aus.
Konkret kann uns dieses oder dieser Größere
überall begegnen.

Eröffnungsgebet

(Franz Harant, nach: Gebet aus dem Segnungs-Gottesdienst, zitiert in: Kirchenbote, Osnabrück, Nr. 8, 27.02.2000)

Staunenswerter und staunender Gott,
du Schöpfer des Lebens,
du Ursprung der Liebe.
Liebende Menschen,
haben sich heute wieder in der Ursulinenkirche in Linz versammelt.
Diesen Menschen ist Liebe, Partnerschaft, Treue
und das Gelingen von Beziehung wichtig.
Vermutlich sind viele mit einem Hochgefühl gekommen,
möglicherweise sind manche betrübt,
geplagt von Zweifeln und Enttäuschungen.
In allen Menschen gibt es die Sehnsucht
nach beglückender Liebe
und beständiger Treue.
Diese Sehnsucht und der Glaube daran,
lässt die Menschen auch nach Enttäuschung
wieder neu beginnen.
Und das ist gut so!
Wir danken dir heute besonders
für die menschliche Fähigkeit, staunen zu können,
staunend auf das Du zuzugehen,
und staunend dieses wahrzunehmen.
Im Schöpfungsgedicht wird dein Wort überliefert:
„Es ist nicht gut, wenn der Mensch allein ist.“
Wir bitten dich für alle,
die liebend unterwegs sind.
Stärke sie im guten Willen, füreinander da zu sein.
Richte alle Enttäuschten auf
und schenke die nötige Kraft zum Neuanfang.
Dich wollen wir in deinen Werken,
besonders im liebenden Du bestaunen,
deine Nähe suchen,
und in der Schöpfung erspüren.
Dich, den dreifaltigen Gott, loben und preisen wir.
Du begegnest uns
als gute und bleibende Gemeinschaft,
als Vater, Sohn und Heiliger Geist,
heute und alle Tage,
in Zeit und in Ewigkeit.
Amen.

Lesung

(Gen 1,26a.27.28a.31; Einleitung: © Franz Harant 2010)

Lesung aus dem Buch Genesis,
dem Buch der Anfangszeit der Geschichte Gottes mit den Menschen.
Dann sprach Gott:
Lasst uns Menschen machen
als unser Abbild,
uns ähnlich.
Gott schuf also den Menschen
als sein Abbild;
als Abbild Gottes schuf er ihn.
Als Mann und Frau schuf er sie.
Gott segnete sie ...
Gott sah alles,
was der gemacht hatte.
Es war sehr gut.
Es wurde Abend
und es wurde Morgen:
der sechste Tag.
Wort des lebendigen Gottes.
Dank sei Gott.

Pflanzritual

(© Franz Harant 2010)

große Schale mit Erde wird gebracht

Sprecher:

Erde.

kleine Glasschale mit Samenkörnern wird gebracht

Sprecher:

Samenkörner.

Überleitung

Sprecher:

Rainer Kunze machte eine Erfahrung,
eine Lebenserfahrung,
eine Trotz-allem-Liebese Erfahrung.
Und diese Erfahrung verdichtete er.

Text von Rainer Kunze

Sprecherin:

Ich halte ein Samenkorn in der Hand.
Mein einziges Korn.

Sie sagen,
Ich soll das Korn in die Erde legen.

Ich muss mein Korn schützen,
mein einziges Korn.

Ich habe nie erlebt,
dass es Frühling gibt.

Sie sagen,
es wächst neues Leben aus dem Korn.

Ich verliere mein Korn,
mein einziges Korn.
Ich habe nie erlebt,
dass es Frühling gibt.
Sie sagen,
ich muss ein Korn riskieren,
mein einziges Korn.
Aber ich habe nie Frühling erlebt.
Mein Geliebter sagt:
Es gibt Frühling!
Ich lege mein Korn in die Erde.
Samenkorn wird in die Erde gesteckt
Sprecher:
Ein Samenkorn wird in die Erde gelegt.
Betrachtung
Sprecher:
Und dann – warten.
Geduldig warten.
Wachsen lassen.
Und den Frühling erwarten.
Und staunen.

Segen über das Wasser

(© Franz Harant 2010)

Mit dem Wasser der Taufe wurde uns erstmals Gottes Wohlwollen, seine Guttheißung, sein Segen zugesagt.
Seitdem bezeichnen wir uns mit Weihwasser und erinnern uns an unsere Gottzugehörigkeit.
Dieses Wasser wird nun gesegnet, herausgenommen aus dem alltäglichen Gebrauch, bestimmt als Erinnerungszeichen für unser Gesegnetsein.
Gott der Schöpfung, staunenswert bist du.
Alles Geschaffene hat seinen Ursprung in dir.
Die Urflut und alles Folgende stammen von dir.
Segne + dieses Wasser, Zeichen des Lebens, das uns an die Taufe erinnert.
Neues Leben fließe immer wieder wie Wasser für uns.
Reinige und belebe uns und unsere Beziehung.
Das erbitten wir für heute und alle Tage, für Zeit und Ewigkeit.
Amen.

Allgemeiner Segen für Paare

(Segenstext leicht verändert: AutorIn und Quelle unbekannt; Schluss: © Franz Harant 2010)

Möge euch eure Beziehung
all die wundervollen Erlebnisse bringen,
die sie zu geben hat,
und möge euch das Leben Geduld,
Toleranz und Verständnis schenken.
Möget ihr einander nötig haben,
doch nicht aus Schwäche.
Möget ihr euch nacheinander sehnen,
doch nicht aus Mangel.
Möget ihr einander anziehen,
ohne einander zu beherrschen.
Möget ihr einander umarmen,
ohne einander einzuengen.
Möge euren großen Zielen Erfolg beschieden sein
und möget ihr die kleinen Aufmerksamkeiten füreinander
nie vergessen.
Suchet einer im anderen was Lob verdient
und sage oft zum anderen:
Ich liebe Dich.
Seht freundlich hinweg über kleine Fehler.
Wenn ein Streit euch zu trennen scheint,
möge jeder von euch weise genug sein,
den hilfreichen,
vielleicht sogar den ersten Schritt zur Versöhnung zu tun.
Möget ihr das wunderbare Geheimnis erfahren,
das sich im Bewusstsein der Gegenwart des anderen offenbart,
die nicht nur körperlich ist,
sondern auch geistig.
Möget ihr das Glück finden,
indem ihr einander beglückt.
Möge die Liebe euch nie verlassen,
und möget ihr sie finden,
indem jeder sie dem anderen schenkt.
Dies alles möge euch geschenkt sein
und möge euch gelingen,
damit es sich auswirkt für euch
und wenn ihr Kinder habt,
auch für diese,
und für all die Menschen,
die euch wichtig sind.
Dies alles gewähre euch
die segensreiche Nähe
des gütigen und menschenfreundlichen Gottes,
den wir zugleich mütterlich und väterlich
sowie geschwisterlich erleben

als wohlwollendes Beziehungsgeschehen
im Heiligen Geist.
Amen.

Segenszuspruch für einzelne

(© Franz Harant 2010)

ZelebrantIn:

Ich glaube, Gott staunt immer wieder über dich.
Ich glaube, er heißt dich gut.
Er stärke dich in deiner Liebe und Treue.
Dazu segnet dich der dreifaltige und dreieinige Gott,
der Vater,
der Sohn
und der Heilige Geist.

Gesegnete/r:

Amen.